

Abonnements-Preise:  
mit täglicher Zustellung  
ins Haus durch Post  
oder Austräger monat-  
lich K 1.80.  
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann  
mit jedem Tage begonnen  
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:

Piazza Carli Nr. 1, II. St.

Telephon Nr. 63.

Administration in der  
Buchdruckerei ebenerdig  
Telephon Nr. 58.

# Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr  
früh, nach Sonn- und  
Freiertagen 11 Uhr vorm.  
Abonnements und An-  
kündigungen (Inserate)  
nimmt die Verlagsbuch-  
druckerei Jos. Krmpotic,  
Piazza Carli entgegen.

Inserate  
werden mit 10 h für die  
5mal gespaltene Zeile,  
Reklamentagen im rebat-  
tionellen Teile mit 50 h  
für die 5mal gespaltene  
Zeile berechnet.

Abonnements- und In-  
sertionsgebühren sind im  
vordrucken zu entrichten.

II. Jahrgang

Pola, Montag, 22. Oktober 1906.

= Nr. 366. =

## Rundschau.

### Zollkonflikt mit Serbien.

In Beantwortung einer Interpellation, betreffend die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, führt der Ministerpräsident in der Skupstschina, nachdem er den Notenwechsel zwischen den beiden Staaten dargelegt, aus, die serbische Regierung hätte genügend Entgegenkommen bewiesen. Die letzte Antwort ist (dieselbe ist ähnlich stilisiert wie alle vorgegangenen!) zugleich das letzte Wort der serbischen Regierung in dieser Frage. Oesterreich-Ungarn steht es frei, sich mit der Antwort zufrieden zu geben oder nicht. Wenn jedoch von Oesterreich-Ungarn eine diesbezügliche Mitteilung nicht binnen der aller kürzesten Zeit einlangt, wird Serbien für seine weitere Haltung vollkommen freie Hand haben. Es entwickelte sich nun eine heftige und an Ausfällen gegen Oesterreich reiche Debatte. Der Nationalist Stojan Ribarac sagt, die Präzessionen Oesterreich-Ungarns sind die Folgen der Fehler der serbischen Regierungen. Patschu hätte vor allem im Vorjahre Oesterreich-Ungarn nicht einen Teil der Lieferungen einräumen dürfen; dann hätte man auch die Forderung Oesterreich-Ungarns, die serbisch-bulgarische Zollunion fallen zu lassen, nicht erfüllen sollen. Schließlich war auch die Zusage der 26 Millionen-Lieferungen fatal. Jetzt steht Oesterreich-Ungarn mit Stoda auf der einen, Pasic mit Schneider auf der anderen Seite und Serbien befindet sich zwischen Hammer und Amboss. Der einzige Weg sei, daß die serbische Regierung der österreichisch-ungarischen den Antrag stelle, die Kanonen ausschließlich nach dem Urteil der serbischen Militärkommission zu beschaffen, sollte Oesterreich-Ungarn auf diesen Vorschlag nicht eingehen, so werden Redner und seine Parteigenossen selbst von Dorf zu Dorf gehen und nicht nur den Zollkrieg, sondern auch den politischen Krieg predigen.

### Tschechisch-magyarische Verbrüderung.

Die Verbrüderungsbestrebungen, die seitens der sogenannten Jungmagyaren und etlichen jungtschechischer und tschechischradikaler Politiker eingeleitet waren, führten zur Schaffung einer Geschäftsstelle in Ofen-Best, welche die kulturelle und wirtschaftliche Annäherung der beiden Völker vermitteln sollte. Mittlerweile haben die Ereignisse in Fiume und da herum eine bedeutende Verflauung der Stimmung bewirkt, und infolgedessen ist die „Verbrüderungskanzlei“, deren Zuspätkommen nichts zu tun und wahrscheinlich auch nichts zu heißen hatten, soeben eingegangen.

### Zweck der italienischen Rüstungen?

In Cogoleto, einem Orte in der Provinz Genua, wo eine große Eisenhütte eröffnet wurde, hielt General Pedotti, der im ersten Kabinett Giolitti Kriegsminister gewesen ist, eine bemerkenswerte Rede. Er erklärte, daß die neuen Rüstungen, die jetzt von Italien verlangt werden, die Sicherung für die Zukunft der Einheit Italiens von den Alpen bis zum Quarnero bilden sollen. Er spreche nicht als Soldat (General Pedotti ist jetzt Korpskommandant), sondern als Bürger. Die Wasserläufe, die von den Alpen strömen, müßten mit sicherem Schutz intakt erhalten und das italienische Patrimonium von den Alpen bis zum Quarnero unberührt bewahrt werden. Es ist selbstverständlich, daß diese Rede aus dem Munde eines hohen Offiziers, der noch vor kurzem ein wichtiges Staatsamt eingenommen hat, Aufsehen erregen muß.

## Locales und Provinziales.

**Verleihung.** Der Kaiser hat dem Obergeringenieur des Staatsbändienstes in Dalmatien, Dr. Ernst Nagy anlässlich der erbetteten Verleihung in den dauernden Ruhestand den Titel eines Baurates verliehen.

**Das Testament eines Garibaldianers.** Der „Vega Nazionale“ in Triest ist eine beträchtliche Erbschaft zugefallen. Der gewesene Graf Monaco, der in Crauglio im unteren Friaul gestorben ist, vermachte der „Vega Nazionale“ all seine Habe, bestehend aus einem Palaste mit einer großen Bibliothek, einem Museum, gegen hundert Aecker und den dazu gehörigen Bauernhäusern.

**Notzucht.** Schwurgerichtssaal Rovigno, 20. Oktober 1906. An einem Tage des Juli wurde die 10jährige Maria Bersich, als sie aus der Volksschule in Rovigno kam, von einem ziemlich bejahrten Mann angehalten, der ihr 1 Krone 50 Heller schenkte. Tags darauf fand sie den Mann an der nämlichen Stelle. Er näherte sich ihr und gab ihr diesmal zwei Kronen 50 Heller. Am nächsten Tage traf sie der Mann nächst der Schule und derselbe gab ihr 1 Krone und mißhandelte sie dann geschlechtlich. Die Kleine erzählte ihrer Mutter, was ihr zugestoßen und diese zeigte das Geschehene der Obrigkeit an, welcher es gelang, den 51 Jahre alten Anton Biotti als den Verbrecher ausfindig zu machen. Gestern mußte er seine Missetat vor den Geschworenen verantworten. Er leugnete zwar alles ab, doch die Aussage der Bersich überzeugte die Geschworenen vollkommen von der Schuld des Biotti. Sie bejahten die ihnen vorgelegte Frage mit zehn Stimmen. In Gemäßheit dieses Verdiktes wurde Biotti zu 16 Monaten schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

**Veruntreuung.** Schwurgericht Rovigno, 20. Oktober 1906. Emil Marzari aus Buje, 23 Jahre alt, mußte drei Jahre beim Bezirksgerichte in Buje unentgeltlich dienen. Zuletzt wurde er nach Parenzo versetzt und es wurde ihm bei dieser Gelegenheit das Diurnum in der Höhe von 2 Kronen 10 Heller zugewiesen. Mit diesem kärglichen Gehalte mußte er sich, seine Frau und zwei Kinder unterhalten, denn infolge eines jugendlichen Fehltrittes war er gezwungen worden, bald das Weib seines Herzens heimzuführen. Selbstverständlich konnte er mit seinem Gelde unmöglich fortkommen und dies umso weniger, als ihm jede Nebenbeschäftigung vonseiten seiner Vorgesetzten untersagt worden war. Um nun trotzdem das Leben fristen zu können, begann er das Geld, welches ihm die Parteien zum Ankauf von Stempeln für ihre Rechtsachen einhändigten, sich anzueignen und auf die Aktien alte Stempel, die er von anderen Akten losgelöst hatte, aufzukleben. Dies dauerte etliche Zeit, bis der Gerichtsadjunkt Dr. Poliak auf den Schwindel kam. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß Marzari auf diese Weise 338 Kronen veruntreut hatte. Dieser ist seines Fehlers vollkommen geständig, nur führt er als Entschuldigungsgrund seine Notlage, den unwiderstehlichen Zwang an. Die Geschworenen erbarnten sich des Unglücklichen und ließen Gnade vor Gerechtigkeit walten, indem sie die Veruntreuung mit elf Stimmen verneinten, worauf Marzari freigesprochen wurde. Der Gerichtshof bestand aus den Landesgerichtsräten Devescovi, Harabaglia und Tentor. Als Ankläger fungierte Staatsanwaltsadjunkt Dr. dalla Bonca, als Verteidiger der Rechtsanwalt Dr. Bartoli.

**Falsches Geld im Umlauf.** Im Laufe des Monats Juli wurden in Pola, Triest, Görz, Capodistria, Montona und Divacca 51 Gulden-, 27 Kronen- und drei Zwanzigheller-Falsifikate von den Behörden beschlagnahmt.

**Eine Riesensprengung.** Aus Triest, 18. d., wird geschrieben: In Anwesenheit der Erzherzogin Maria Josefa und ihrer Söhne, des Statthalters Prinzen Hohene und zahlreicher Persönlichkeiten fand gestern nachmittags in den Steinbrüchen von Sistania die größte Sprengung statt, die jemals in Oesterreich vorgenommen wurde und welche die bekannte, vor einigen Jahren bei Höflein an der Donau vorgenommene große Gesteinsprengung bei weitem übertraf. Die Adriatische Gesellschaft für Hafenbauten hatte, um Material zu gewinnen, in einem großen Steinbruch zwei Minen anlegen lassen, die 89 Meter von einander entfernt waren. Die eine Mine war mit 16.000, die andere mit 8000 Kilogramm Dynamit geladen. Beide wurden gleichzeitig zur Entladung gebracht. Der Niedergang der kolossalen Gesteinsmassen, der von einem dumpfen, erdbebenartigen Donner begleitet war, bot einen prachtvollen Anblick. Die Sprengung, die von Ingenieur Schreiber geleitet wurde, gelang vorzüglich; sie lieferte insgesamt 250.000 Tonnen Steinmaterial.

**Wiener Variete.** In dem Komiker Herrn Ketyer hat die Direktion des Wiener Variete einen Ersatz für Herrn Steiner, der die Sympathien

und Anerkennung unseres Publikums in so hohem Maße sich zu erwerben verstanden hat, glücklich gefunden. Herr Ketyer verfügt über jenen urwüchsigen, natürlichen Humor, dessen Wirkung niemals versagt, dem Gegenstande des Vortrages warmes Kolorit verleiht und selbst aus dem Unbedeutendsten etwas zu gestalten versteht. Das Publikum atkmiert den sympathischen Künstler auf das herzlichste. Fräulein Lorenz hat sich mit einem neuen Repertoire eingestellt und versteht es nach wie vor, das Publikum durch die lebendige Art ihres Vortrages zu fesseln. Die Leistungen der übrigen Mitglieder des Ensembles sind als gut bekannt und erweisen sich noch immer als zugkräftig.

**Druckfehlerberichtigung.** Im gestrigen Feuilleton „Schule und Bühne“ sind einige Druckfehler unterlaufen, die hiemit berichtigt werden. Seite 1, Spalte 1, Zeile 11 von unten muß es statt Adolf Schreyer Adolf Schwyer und Seite 2, Spalte 2, Zeile 4 von unten statt verlangen verleugnen heißen.

**Der Streik der Facchine in Triest und dessen Rückwirkung auf den Verkehr.** Die k. k. Staatsbahndirektion meldet: Wegen des Streikes der Speditionsarbeiter in Triest mußte die Aufgabe von Frachtgütern auf Sammelabladungen nach Triest-Südbahn und Triest-k. k. Staatsbahnlokal bis auf Widerruf eingestellt werden. Ausgenommen sind lebende Tiere, Tabak, leicht verderbliche Güter, Getreide, Mehl, Zement und alle laut Tarif in offengebauten Waggons zu befördernde Güter, ferner Flüssigkeiten in Kesselwaggons. Der Verkehr nach der Riva Grumula-Triest, Freihafen, k. k. Staatsbahn, Triest-Barcola und Triest-San Sabba und für nach Triest an die Industriestabliements des Lloydarsenals, der Vinoleumfabrik, der Gasanstalt, der Werfte San Marco, der Delfabrik und der metallurgischen Fabrik bestimmte Sendungen bleiben unbegrenzt aufrecht. — Die bei der Triester Handels- und Gewerbekammer Samstag zwischen den Vertretern der Spediteure und jenen der streikenden Arbeiter geführten Verhandlungen haben bis Mitternacht gewährt. Dieselben sind resultatlos verlaufen.

**Der Streik der Triester Schneider beendet.** Samstag abends wurden unter der Vermittlung des Statthaltereirates Fabiani die Unterhandlungen zwischen den Streikenden und den Prinzipalen beendet. Den Arbeitern und Arbeiterinnen wurde die neunstündige Arbeitszeit zugestanden. Die Löhne werden für die Akkordarbeiter um 10% und für die Arbeiterinnen um 5% erhöht.

**Revolverattentat.** Heute nachts spielte sich vor dem Hause Nr. 57 der verlängerten Via Giovia eine aufregende Szene ab. Der dort wohnhafte Kanjlist Johann Baci, der schon seit längerer Zeit Beweise von der Untreue seiner Frau hatte, traf den Geliebten seiner Frau, Rudolf Salmajer, Diurnist der Gasanstalt und feuerte aus einem Revolver sechs Schüsse gegen ihn ab. Salmajer, der sofort die Flucht ergriff, wurde nicht verletzt.

**Selbstmordversuch.** Gestern abends versuchte das 27jährige Dienstmädchen Lucia R. in der Bucht von Veruda, nächst dem bekannten Gasthause „zur Fischerhütte“ ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie entledigte sich ihrer Oberkleider und sprang ins Wasser — welches an der fraglichen Stelle jedoch nicht besonders tief war — kam jedoch bald wieder an die Oberfläche und begann zu schreien. Ein am Ufer zufällig anwesender Maurer namens Antonio Grison sprang der Lebensmüden nach und brachte sie ans Land. Die Unglückliche wurde zunächst in die nahegelegene Villa Ferro gebracht, von welcher aus, nachdem sie sich erholt hatte, sie in ihre Wohnung, Via Minerva, begleitet werden konnte. Motiv der Tat — unglückliche Liebe.

## Drahtnachrichten.

### Demission des Minister des Äußeren, Grafen Goluchowski.

Wien, 27. Oktober (11 Uhr vormittags). Der Minister des Äußeren, Graf Goluchowski stellte Seiner Majestät sein Portefeuille zur Disposition, welches von Seiner Majestät im Prinzip angenommen wurde.

**Rußland.**

St. Petersburg, 21. Oktober. Der Kongress des Verbandes russischer Leute beschloß, dem Kaiser zu ersuchen, ein neues Wahlgesetz in nationalem Geiste zu erlassen, wodurch den Israeliten das Wahlrecht entzogen wird. Hinsichtlich der Duma wurde der Wunsch ausgesprochen, daß sie eine Körperschaft ausschließlich nur beratenden Charakters bilden solle.

Petersburg, 21. Oktober. Auf dem Newski-prospekt verwundete gestern ein Leutnant vom Regiment Omsk einen Obersten mit der blanken Waffe. Die Menge überwältigte den Leutnant und derselbe wurde schließlich verhaftet.

Petersburg, 21. Oktober. Der Präsident des Ministerrates richtete an die Gouverneure ein Zirkular, in dem angeordnet wird, jene Personen, die das Wahlrecht in die Duma besitzen, ehestens bekannt zu geben. Die Veröffentlichung des Wählerstandes muß bis zum 3. Dezember d. J. erfolgt sein.

Schulawery, (Tiflis) 21. Oktober. Hier wurde gestern abend ein starkes Erdbeben verspürt.

**Kabinettswechsel in Frankreich.**

Paris, 21. Oktober. Fallières bot Clemenceau die Kabinettsbildung an, welche dieser annahm. Bourgeois lehnte es aus Gesundheitsrücksichten ab, das Portefeuille des Äußeren zu behalten.

**Untergang eines Schiffes.**

Wladiwostok, 21. Oktober. Der Dampfer „Warjagin“ ist infolge eines Schiffszusammenstoßes sofort gesunken. Ein Passagier ist gerettet worden. Zweihundert Personen sind bei der Katastrophe umgekommen.

**Das gesunkene Unterseeboot „Lutin“.**

Bijerta, 20. Oktober. Ein Taucher tauchte in Anwesenheit des Marineministers in das Meer zum gesunkenen Unterseeboot „Lutin“ und meldete bei seiner Rückkehr aus der Tiefe, er hätte durch einen klaffenden Spalt im Boote zwei Leichen bemerkt.

Bijerta, 21. Oktober. Der gestern unternommene Versuch, die Leichname der Mannschaft des gesunkenen Unterseebootes „Lutin“ von Tauchern heraufzubefördern zu lassen, ist gescheitert. Nachdem sich die Absicht, die Leichen zu bergen, als undurchführbar erwiesen hatte, wurden alle diesbezüglichen Versuche eingestellt.

**Stürme an der englischen Küste.**

London, 20. Oktober. Ein heftiger Nordsturm hat in Schottland und im nördlichen England große Verheerungen angerichtet. Gestern abends war der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Auch die Schifffahrt und die Fischerei waren gestört.

Wien, 21. Oktober. Auf den Staatsbeamtentagen in Brünn, Graz und Lemberg wurden Resolutionen angenommen, in welchen ein besseres Advancement und die Gewährung einer Teuerungszulage gefordert werden.

Magyarankisza, 21. Oktober. In der Gemeinde Csoka brach während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche ein Feuer aus, das die Kirche gänzlich einäscherte. Es wurde niemand verletzt.

Paris, 21. Oktober. Heute nachts stieß in Colombes ein Personenzug mit einem Lastzug zusammen, wobei elf Personen leicht verletzt wurden.

**Journal-Vesetzirkel** der Buchhandlung Schmidt, Foro 12 bestens empfohlen. Es gelangen wöchentlich neun der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausche. Prospekt auf Wunsch bereitwilligst.

**Erkennung** über Quartiergeld der Eingeschiffen (Nr. 41) dann Quittung über als Zinsen von Obligationen bezogene Beträge (Nr. 71) und Quittung für Sagarhebung für Beamten, Professoren etc. (Nr. 74) sind bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

**Dörschlächting.**

Von Fritz Meuter.

Hochdeutsch von Dr. F. Konrad.

16 (Nachdruck verboten.)

„Na, und wenn der Wunsch auch fleckte,“ sagte der Redner weiter, „so schadet das auch nicht, denn diese Weste hätte der Hofrat von Dörschlächting geschenkt bekommen, und Dörschlächting hätte noch gar viele Sammtwesten. Sie wären hier übrigens zusammengekommen, um sich in Ruhe und Frieden zu belustigen und wenn auch Dr. Hempel es mit dem Leineweber ein bißchen übertriebe, so hätte das seinen guten Grund darin, daß Doktor Hempels Großvater — wie er nur gehört hatte — ein Leineweber gewesen wäre, und er müßte dem Dr. Hempel es hoch anrechnen, daß er seinen alten Großvater so zu Ehren brachte.“

Das wäre ein dummer Schneck, rief der Doktor dazwischen, sein Großvater wäre kein Leineweber gewesen, sein Großvater hätte eine Staatsanstellung gehabt: er wäre Torfschreiber in Woldegt gewesen, gerade zu der Zeit, als Kat Fischers Großvater dort Polizeidiener gewesen wäre.

„Mein Großvater . . .“ fing Hofrat Altmann an, — „war ein Briefträger bei der Post,“ rief Kunst; „Karl! — nein, laß nur! ich habe nichts; wollte nur mal sehen, ob du auf den Posten wärest.“

„Mein Großvater . . .“ fing auch nun Kägebein an, — „war ein Pantoffelmacher,“ brüllte der Konrektor dazwischen; „pfui! schämt euch! Darin etwas zu suchen, daß der eine Großvater vornehmer gewesen ist, als der andere. Wir sollten alle zusammen Gott danken, daß unsere Eltern ehrliche brave Leute gewesen sind, daß wir das geworden sind, was wir jetzt sind.“

„Paßt recht Schwager! rief Kunst, „denn mein Großvater . . .“ — „Davon haben wir nun genug! Nun also:“

„Rund, Rund, Rundgang und Nebenast. . .“

„Karl! schenk die Gläser voll! rief Kunst, ging in die Ecke und holte sich einen neuen Stock, stellte sich hin und schlug über den Köpfen der Gesellschaft den Takt zum Tiede.“

„Bruder, deine Schönste heißt?“ fragte Kägebein den Konrektor.

„Ich habe keine,“ gab der alte Herr kurz zur Antwort.

„Kaus damit! Kaus damit! Er muß eine haben!“

**Kleiner Anzeiger**

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Offiziersmäntel, tadellos gearbeitet,** mit schneidiger Façon, sind billigt bei Arnold Brassers Nachfolger Adolf Verschleißer, Pola, Via Sergia (Corso) zu haben. 370

**Ein Fahrrad,** fast neu, Freilauf, billigt zu verkaufen. Via Sergia, Karl Jorgo.

**Zwei möblierte Zimmer** zu vermieten Monte Rizzi 2.

„Wir jungen Männer!“ Reinheit, Kraft und Frauenliebe. Das Lebensproblem des gebildeten jungen Mannes vor der Ehe mit unbedingter Offenheit besprochen! — „Ich habe“ — sagt der Autor in seinem Schlusswort — „weber über die schlechten Zeiten, noch über die schlechten Menschen gemurmelt. Ich habe niemanden gescholten. Mein Bestreben war nicht, irgend jemanden einen Schlag auf den Kopf zu versetzen. Ich habe vielmehr allen, die sich meinen Dienst gefallen lassen, etwas unter die Fäße geben wollen, das das Heben und das Emporkommen erleichtern soll.“ — Sollte eine solche offene und weitherzige Ansprache nicht jedem willkommen sein? — Bisherige Auflage 50.000 Exemplare. K 2-16. — Vorrätig in der Schrimmer'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola. 308

riefen seine Bekameraden; aber Stägebein wußte Rat, er stimmte an:

„Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben! —“

Kunst war sein ganzes Leben eigentlich auf einen Stock mit einem Knopf in der Hand, und der flog ihm nun bei seinem kräftigen Takt schlagen weg, schlug dem Hofrat Altmann und dem Doktor Hempel ihre irdenen Pfeifen entzwei und fuhr auf den Konrektor los.

„Karl!“ rief Kunst, „frische Pfeifen für die beiden Herren!“

„Schwager,“ rief der Konrektor, „wie kannst du meinen Stock so schändlich hinwerfen? Der goldene Knopf kriegt ja Weulen.“

„Das ist dein Stock?“

Damit riß der Ratskellermeister ihm den Stock aus den Händen, „das ist ja meines Schwiegervaters Stock!“

„Ja, und meines Schwiegervaters ist es ebenfalls.“ „Mein Schwiegervater hat mir den Stock auf dem Totenbette vermacht.“

„Und mir auch,“ rief der Konrektor und riß ihm den Stock aus der Hand; „und nun, Schwager merk dir das: heatus possessor.“ — „Beati possidentes,“ sagte Kat Fischer vor sich hin.

„Und diesen Stock . . .“ rief der Ratskellermeister.

(Fortsetzung folgt.)

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hyd. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 21. Oktober 1906.

— Allgemeine Uebersicht: —

Die Luftdruckverteilung hat nur insofern eine Aenderung erfahren, daß sich der Kern des Hochdruckgebietes heute im SE befindet. In der Monarchie ruhiges, teilweise nebligtes Wetter, an der Adria heiter, bei schwachen NW-lichen Brisen und Kalmen; die See ist im Norden ruhig, im Süden leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig und Neigung zu Nebelbildung, schwache Brisen und Kalmen, nachts kühl, sonst keine wesentliche Wärmeänderung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 5 Uhr 49 Minuten nachmittags schwaches Nahbeben.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.9 2 Uhr nachm. 768.3 Temperatur . . . 7 +13.1°C, 2 „ „ +17.8°C

Regenzeit für Pola: 63.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.8°

Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

**Wiener Variete.**

Heute und täglich VORSTELLUNG.

— DEBUTS —

Annie Lorenz, Mitzi Wilhelmy, Hugo Reyter.

Auftreten der russischen Gesellschaft Starkoff,

Mela Roda und aller engagierten Mitglieder.

Anfang 8 Uhr abends. Entree 1 Krone.

Natürlicher **Klösterle Sauerbrunn** reichste Natron-Lithion-Quelle.

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker-und Blasenleiden &

• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •

Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •

Vertreter für POLA: P. V. Maraspin.

**Das bestbekannte Spatenbräubier**

des Gabriel Sedlmayr aus München

kann von nun an

**auch in Flaschen**

beim

**Depositeur Luigi Dejak in Pola**

bezogen werden.

**Nicht lesen**

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co.

Dresden und Tetschen a/G.

vormal's Bergmann's Lilienmilchseife (Marke 2 Berg-

männer), um einen von

Sommersprossen freien und

weißen Teint, sowie eine

garte Gesichtsfarbe zu er-

langen.

Vorrätig à Stück 80 Heller bei:

Apotheker F. Sponza, Pola

Drogerie G. Tomius, Pola

Parfumerie Gio. Bernard, Pola

Drogerie G. Devescovi, Rovigno.

Drogerie F. Camus, Vissno.

**Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten** in feinsten Ausführung liefert schnell und billig **Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.**

**Banca popolare Goriziana Agenzia di Pola.** 31

1. Skontriert direkte und domizilierte, nicht über 6 Monate läufige Akzepte nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen lidejuxte Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4 1/2-%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. - Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4%, Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentlicher Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektauert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.